

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 2: Vom deutschen Aufsatz I.

Vorwort: Vom deutschen Aufsatz
Autor: H.D.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN + 15. JANUAR 1934

20. JAHRGANG + Nr. 2

Vom deutschen Aufsatz

handelt dieses Heft in seinen grössern Beiträgen. Es will und kann das weitreichende, viel umstrittene Thema keineswegs erschöpfen, sondern lediglich verschiedene Gesichtspunkte und Anregungen bieten. Ebenso wenig wollten wir die gleiche Schweiße jedem der angefragten Verfasser auferlegen. Gerade die abweichenden Auffassungen werden zu gründlicherer Ueberlegung und Aussprache veranlassen. Auf unsere Anfragen sind uns so viele und so umfangreiche

Beiträge zugekommen, dass wir auch das 3. Heft in der Hauptsache diesem Thema widmen können. Wir danken allen Mitarbeitern herzlich!

Möge diese Artikelreihe über eine wichtige praktische Aufgabe unserer heutigen Schule als Beweis des grundsätzlich gesicherten, allen wertvollen Vorschlägen aufgeschlossenen Fortschrittswillens der katholischen Schweizer Schulen gewürdigt werden!

H. D.

Der Aufsatz im Dienste der Erziehung

Die kostbarste aller Errungenschaften auf dem Gebiete der Schule ist ohne Zweifel die Wiedereinsetzung der Erziehung als erste Aufgabe der Schule. Damit stellt sich aber der Aufsatz, als Spiegelbild der Schule, von selbst in den Dienst der erziehenden Tätigkeit.

Die einfachste Begriffsbestimmung nennt die Erziehung Einführung ins Leben und verlegt so das Ziel aller erziehenden und bildenden Tätigkeit des Lehrenden in das zukünftige Leben des Kindes, entsprechend dem klassischen Grundsätze der Schulbildung: „Non scholae sed vitae discimus“. Das Wichtigste in der Erziehung aber bleibt die Erfassung des Willens, um ihn für das Gute, Wahre und Schöne bereit zu machen; denn nur auf diese Weise ist das kommende Geschlecht befähigt, das erkannte Gute und das erlernte Nützliche zum Wohle jener Kreise, mit denen es in engere oder weitere Gemeinschaft tritt, zu verwerten.

Aus dem Gesagten ergibt sich der In-

halt des Aufsatzunterrichtes, insofern er mit dem Willen in irgend eine Beziehung treten muss. Ohne auf irgend eine Methode näher einzutreten — weil wir der Ansicht sind, dass es keine absolut beste gibt, sondern jede in ihrem Erfolge mit der Anlage des Lehrenden zusammenhängt — glauben wir doch jene Auffassung ablehnen zu müssen, die aus Tendenz dem Aufsatze jede Tendenz verweigert und ihn sozusagen ausschliesslich den sogen. Realien vorbehalten wissen möchte. Das aber macht den Unterricht zum Fachunterricht, der auf der Volksschule nur in Lesen, Schreiben und Rechnen notwendig ist, in allen andern Fächern aber irgend einer Liebhaberei entspricht, über das Ziel der Volksschulbildung hinausgeht und den so nötigen Abbau unmöglich. Ein Aufsatzheft, das nur über Sperling und Mistel, Telephon und Güterstrasse zu berichten weiss, hat unseres Erachtens seinen Zweck nicht erfüllt.

Weit entfernt, in den grossen Erziehungs-